

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken**

**Vogel, Heinrich**

**Zuerich, 1756**

I. Cap. Von den Petarden

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

## Filfter Abschnitt.

### Von den Petarden und Carcassen.

#### Das I. Capitel.

#### Von den Petarden.

Bl. 6. Fig. 39.



Sind heut zu Tag die Petarden nicht mehr in so grosser Achtung, als sie wohl vor Zeiten gewesen, weil die Zugang zu den Thoren und Borten fleissiger verwahret sind. Doch aber werden sie etwann auch noch gebraucht, zu Zersprengung, so man anders bekommen kan, der Borten, Mauren, Ballisaden, Gättern, Schlagbäumen, grosser Ketten, und anderer Verschliessungen.

Sie werden von ungleicher Grösse von 10. bis 100. Pf. schwer von Metall gegossen: die gebräuchlichsten aber sind von 40. bis 50. Pf. Derselben Höhe ist 10. bis 11. Zoll, im untern Diameter 9. bis 10. Zoll. Die Metall-Dicke ist oben bey dem Zündloch  $1\frac{1}{2}$ . Zoll, unten aber 9. Puncten.

Lasset auf den Seiten 3. bis 4. Hacken, 1. Zoll dick, angeschlossen, wie im Profil oder Durchschnitt P zu sehen.

Berfertiget darauf ein so gehelssenes Madril oder Brett, welches 2. Schuh lang, 20. Zoll breit, und wenigstens 2. Zoll dick seye. Beschlaget selbiges mit starken eisernen Banden über das Kreuz, und machet einen starken Hacken daran, die Petard an das Ort, wo sie ihre Wirkung thun soll, aufzuhengen.

Füllet sie mit gutem reinem Pulver, und versorget sie mit

mit einem 3. bis 4. Zoll langen kühfernen oder messingen mit Bomben oder Granaten = Satz gefüllten Zünder.

Setzet endlich die Betard auf das Madril, und bindet alles mit eisernen Banden oder starkem Drat auf das festeste zusammen, so ist die Betard zum Gebrauch fertig.

## Das II. Capitel.

### Von den Carcassen.

**C**arcassen werden aus Mörsern und Haubizen, an und auf die Ort, welche man mit Feuer anstecken will, geworfen.

Der Zaum bestehet aus zwey eisernen Schinnen, welche mit zwey andern eisernen Schinnen verbunden. Sie ist ablang, und wird etwas minder dick als eine Bombe gemacht, damit, wenn solche gefüllt, mit Seilen geflochten und mit Pech getauft ist, alsdann mit der Bombe eine gleiche Dicke und in dem Mörser gleiche Spielung habe.

Verlasset in einem Kessel 12. bis 14. Pf. Pech, darnach thut 3. Pf. Unschlitt, 5. Pf. Colophonium, und  $\frac{1}{4}$ . Maß Harz = Del darzu, und menget alles wohl durch einander. Mischet auch etliche Hand voll zerschnittenes Werch oder Ruder, samt Mehl = Pulver und ein wenig gekörnt Pulver, bis es ein dicker Teig giebt, darunter.

Weil dann diese Materie noch warm, so füllet den Zaum darmit, und stoffet Schläge darein: Oben aber setzet ein Holz, in Form eines Zünders, damit wann die Carcasse soll angefeuert werden, man solches heraus ziehen, ein Zünder aber dargegen hinein gestellt werden könne.

Ist die Carcasse groß, so stellet eine geladene 8. oder 10. Pfündige Granat in die Mitte.

Endlich flechtet das ganze Corpus mit Seilen, und tauft es mit Pech, so ist gethan was verlangt worden.

### Anmerkung.

Weil diese Art Carcassen, und andere dergleichen Ernst = Feuer = Werk, als Sturm = Krän, Sturm = Fässer, ic. heut zu Tag wenig mehr gebraucht